

Ein selten gehörtes Werk

St. Thomas-Chor führt zusammen mit Orchester Humboldt-Kantate auf

GOLDKRONACH

Mit der Humboldt-Kantate von Felix Mendelssohn-Bartholdy steht ein selten gehörtes Werk des Komponisten auf dem Programm für den Humboldt-Tag 2013 am Samstag, 14. September. Nach der Festrede von Prof. Hermann Parzinger um 16 Uhr, wird der Trockauer St. Thomas-Chor die Kantate zusammen mit Julia Jurgasch (Sopran), Adelheid Lang (Alt), Sven Vogl (Tenor), Thomas Höhn (Bass), Ludwig Schmitt (Orgel) und dem Orchester unter der Leitung von Ottmar Schmitt musizieren.

Die Humboldt-Kantate komponierte Mendelssohn mit 19 Jahren im Auftrag seines Freundes Alexander von Humboldt. Mit der Uraufführung dieser Festkantate 1828 in Berlin

wurde das Treffen der Naturforscher und Ärzte eröffnet.

Alexander von Humboldt begann diese Tagung am 18. September 1828 mit einer begeistert aufgenommenen Begrüßungsrede und Mendelssohn dirigierte seine Komposition. Der Autograph nennt als Fertigstellung den 12. September 1828, also nur wenige Tage vor seiner ersten Aufführung.

Die Instrumentierung ist damals wie heute, wohl auf den Wunsch Humboldts hin, eher ungewöhnlich. So agieren neben den Kontrabässen und Celli – in Goldkronach werden drei Kontrabässe und vier Celli dabei sein – nur Trompeten, Hörner und Klarinetten, Pauken, ein Tasteninstrument und ein Männerchor. Auf die hohen Streicher wie Geigen und

Bratschen sowie auf die hohen Holzbläser wie Flöten und Oboen wird gänzlich verzichtet, was zu einer eigentümlichen Klangfarbe führt.

Nach der Uraufführung versank das Werk gut 100 Jahre in einem Dornröschenschlaf, bevor es im September 1930 in Königsberg wieder zur Eröffnung der inzwischen 91. Versammlung der Naturforscher und Ärzte zu hören war. In der DDR wurde die Kantate dann nochmals zur Staatsfeier der Regierung anlässlich des 100. Todestages Alexander von Humboldts im Mai 1959 aufgeführt.

In Goldkronach wird das Werk in einer Bearbeitung von Ottmar Schmitt für gemischten Chor zu hören sein. Beginn dieses außergewöhnlichen Werkes in der Musikgeschichte ist um 16 Uhr in der Stadtkirche. red